

zuweilen stürmischen Debatten, durch die Schärfe und Beweiskraft seiner Reden die Gegner fast stets aus dem Felde schlagend. Als Delegirter zum deutschen Handelstage zu München 1862 sprach er mit Wucht gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag, und seit 1862 der deutschen Commission für Masse und Gewichte angehörend, hat er großen Antheil an dem Zustandekommen des einheitlichen Metermasses; ebenso war er 1876 ein hervorragendes Mitglied der Commission, welche uns das Reichspatentgesetz verschafft hat.

Bei solcher rastlosen und durch außerordentliche Erfolge gekrönten Arbeit konnte es auch nicht ausbleiben, daß *Karmarsch* viele Ehren und Auszeichnungen zu Theil wurden. Aufser der Stadt Hannover ernannte ihn seine Vaterstadt Wien zum Ehrenbürger; er war, wie gesagt, Ehrendoctor der Universität Göttingen, Ehrenmitglied einer großen Zahl inländischer und ausländischer gelehrter Gesellschaften und Akademien; Ritter des k. preussischen Rothen-Adler-Ordens und Kronen-Ordens 2. Klasse, Comthur 2. Klasse des k. württembergischen Friedrichs-Ordens, Ritter des k. hannoverschen Guelphen-Ordens, Comthur des k. k. österreichischen Franz-Joseph-Ordens, Ritter des k. bayerischen St. Michaels-Ordens, des k. sächsischen Verdienst- und des k. norwegischen St. Olaf-Ordens, sowie der französischen Ehrenlegion.

Allein es konnte auch nicht ausbleiben, daß bei dieser stets weiter anwachsenden Arbeit der Körper unter dem Willen eines solchen regen und viel umfassenden Geistes nach und nach an Spannkraft einbüßte. Mehrfach von schweren Krankheiten heimgesucht und an großer Kurzsichtigkeit leidend, erfuhr *Karmarsch* allmählig eine Einbuße an körperlicher Festigkeit, namentlich aber eine bedenkliche Abnahme seiner Sehkraft. In Folge dessen legte er am 1. August 1875 — nach nunmehr 45jährigem, nach allen Seiten ruhmvollem Wirken an dem Polytechnikum zu Hannover — sein Amt als Lehrer und Director nieder. Von Neuem zeigte es sich bei dieser Gelegenheit, wie die Liebe und Verehrung für diesen Mann tief und fest gewurzelt war, denn aus Nah und Fern, weit über Deutschlands und Europas Grenzen hinaus, bekundete sich die erhebendste Theilnahme für die Person des Meisters, welche ihren Ausdruck fand in Huldigungen verschiedenster Art, namentlich aber in der Gründung der „*Karmarsch-Stiftung*“ zur Ertheilung von Stipendien an begabte Schüler des hannoverschen Polytechnikums.

Nicht lange sollte der verdienstvolle Mann die so wohl gönnte Ruhe und eine heitere Beschaulichkeit des Alters genießen, denn fast gänzlich des Augenlichtes beraubt und bereits Ende 1878 wiederum von einer schweren schmerzvollen Krankheit befallen, war